

Wesseling – Nairobi und zurück

Beeindruckende 2. Reise mit Pater Claudius Groß von der Missionszentrale der Franziskaner in
Bonn
und zwei Damen vom Freundeskreis 'Slumkinder in Kenia'

Am 27. November 2010, abends um 19:20 h landeten wir wohlbehalten auf dem Flughafen von Nairobi.

Die Ankunft unseres Quartetts nach 9 ½ Stunden Flugzeit war ein freudiges Ereignis.

Wir wurden von der Regionaloberin der Franziskanerinnen, Schwester Ann Kilonzo und einer Mitschwester besonders herzlich begrüßt. Es war bereits stockfinster, auf den Straßen herrschte Hochbetrieb und wir benötigten eine gute Stunde Autofahrt über teils marode Straßen bis nach Kasarani, dem Wohnort der Schwestern.

Hier sollte für eine Woche der Fixpunkt unseres Aufenthalts sein.

Die kommenden Tage waren mit Besuchen der sozialen Brennpunkte, der Aidskranken und Waisen, der Krankenhäuser, Kindergärten und Schulen, der Unterkünfte für Behinderte und mit Besuchen bei Familien in den Slums von Nairobi und Nakuru ausgefüllt. Den beiden vom Freundeskreis unterstützten Projekten der Franziskaner-Schwestern in Kibera/Nairobi und in Nakuru mit ihren inzwischen fast 600 Kindern galt unser besonderes Interesse.

Mit der angewachsenen Zahl der betreuten Kinder ist die Kapazität der vorhandenen Einrichtungen vollkommen erschöpft.

Der Besuch vor Ort hat eindrucksvoll gezeigt, dass unsere finanzielle Unterstützung auf fruchtbaren Boden fällt. Die Bedürftigkeit in den Slums ist so unvorstellbar groß, dass die Armut uns Ansporn ist, in unseren Anstrengungen nicht nachzulassen.

Mittelfristig besteht eine große Aufgabe darin, für die Slumkinder des Kindergartens in Kibera, dem größten Slumgebiet Afrikas, ein größeres Domizil zu finden. Die unverbindlichen Gesamtkosten für dieses Projekt werden den Betrag von 50.000 Euro bei weitem überschreiten.

All diese Kinder werden in widrige Lebensumstände hinein geboren. Ihre Freude, die Aufrichtigkeit, die Unschuld der Kinder, ihr Lächeln und ihre Zufriedenheit waren deshalb um so mehr für uns tief berührend und beeindruckend!

Ihre / Eure Spenden sorgen dafür, dass diese Kinder in eine hoffnungsvolle Zukunft blicken können. Jede noch so kleine Spende bedeutet Hoffnung und Leben !

Für alle Zuwendungen möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Am letzten Tag unseres Aufenthalts haben wir einen festlichen Gottesdienst im Freien, bei strahlend

blauem Himmel und einer Temperatur von 28° mitfeiern können. Während der Messfeier wurden 11 Schwestern in ihren Dienst am Nächsten gemäß den Grundsätzen des heiligen Franziskus in die Gemeinschaft der 'Little Sisters of St. Francis' aufgenommen.

Für unseren Rückflug am Abend musste Schwester Ann auf der Fahrt zum Flugplatz unter größter nervlicher Belastung all ihre Kräfte mobilisieren, damit wir unbeschadet und rechtzeitig den Flugplatz erreichen konnten.

Wir waren selbstverständlich rechtzeitig in Kasarani aufgebrochen. Doch bereits nach kurzer Fahrt war auf 6 Fahrspuren Stillstand und alles verstopft. In solchen Situationen weichen viele kenianische Verkehrsteilnehmer über den unbefestigten, Badewannen-große Löcher aufweisenden Mittelstreifen auf die Gegenfahrbahn aus und versuchen, sich mit lautem Hupkonzert Platz zu verschaffen. Zusätzlich schieben sich ungezählte Motorräder zwischen Autos, Busse und Lastwagen. Oft scheint keine Briefmarke mehr zwischen die Fahrzeuge zu passen. Kleinfahrzeuge befördern bis zu 10 Personen und sind noch darüber hinaus üppig beladen. In einer solchen Situation wurden für uns Minuten zu Stunden bis irgendwann das Knäuel durch einen Polizisten entzerrt wurde.

Wir sind Schwester Ann sehr dankbar, dass wir durch ihre große Risikobereitschaft unseren Flieger pünktlich erreicht haben.

Johannes Kirwald

www.kunst-hilft-kenia.de